

Lesung vom 13.03.2022 – aus Offenbarung 21, 1+2 und Markus 10, 35-45

«Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann.»
Offenbarung des Johannes 21, 1+2

Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, gingen zu Jesus und sprachen: «Meister, wir wollen, dass du für uns tust, um was wir dich bitten werden.» Er sagte zu ihnen: «Was wollt ihr, dass ich für euch tue?» Sie antworteten: «Gib uns, dass wir sitzen einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken in deiner Herrlichkeit.» Jesus aber sprach zu ihnen: «Ihr wisst nicht, was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, oder euch taufen lassen mit der Taufe, mit der ich getauft werde?» Sie sprachen zu ihm: «Ja, das können wir.»

Jesus aber sprach zu ihnen: «Ihr werdet zwar den Kelch trinken, den ich trinke, und getauft werden mit der Taufe, mit der ich getauft werde; zu sitzen aber zu meiner Rechten oder zu meiner Linken, das steht mir nicht zu, euch zu geben, sondern das wird denen zuteil, für die es bestimmt ist.»

Und als das die Zehn hörten, wurden sie unwillig über Jakobus und Johannes. Da rief Jesus sie zu sich und sprach zu ihnen: «Ihr wisst: die als Herrscher gelten in der Welt, halten ihre Völker nieder, und ihre Mächtigen tun ihnen Gewalt an. Aber so ist es unter euch nicht; sondern wer groß sein will unter euch, der soll euer Diener sein; und wer unter euch der Erste sein will, der soll aller Knecht sein. Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und sein Leben gebe als Lösegeld für viele.»
Markusevangelium 10, 35-45